01 | **2025**

EIT.swiss

MAGAZIN

EuroSkills

Öffentliches Training von Jana Gander in Bern.

Potenzialanalyse

Berufsbild Gebäudeinformatik: Es gibt noch Luft nach oben.

NIV-Revision

Die kommende Revision sorgt für Unsicherheit in der Branche.

Unsere Berufe verbinden
elektrische Systeme und
Technologien, um nachhaltige
Lösungen zu schaffen...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als technologiegetriebene Branche sind wir uns gewohnt, dass wir uns Veränderungen stellen müssen, um bestehen zu können. Was hingegen anders ist, ist einerseits die Geschwindigkeit des technologischen Fortschritts und andererseits die zunehmend starke Überschneidung der Branchen aus dem Gebäudetechnikbereich. Um die Rolle des Integrators vollständig erfüllen zu können, ist jedes Elektrounternehmen deshalb auf die geeigneten Fachkräfte angewiesen. Sie müssen den Überblick über den gesamten Gebäudetechnikbereich behalten können. Deshalb sind qualitativ hochwertige Aus- und Weiterbildungen zentral. Sie sorgen dafür, dass Mitarbeitende über das nötige Rüstzeug verfügen, um die verschiedenen Systeme vernetzen zu können. Der Verband arbeitet kontinuierlich daran, die passenden Angebote zu entwickeln und bereitzustellen.

Ein wichtiger Aspekt sind dabei unsere Lernenden. Wir sorgen mit unserer erstklassigen Berufsbildung dafür, dass wir auch für die Herausforderungen der Zukunft bestens gerüstet sind. Wir sind stolz auf unseren Berufsnachwuchs Elektroinstallateur:in, Montage-Elektriker:in, Elektroplaner:in und Gebäudeinformatiker:in.

Die steigende Komplexität aller Aufgaben und Geschäftsbeziehungen verlangt von den Betrieben viel Flexibilität. Sie müssen deshalb in anderen Bereichen entlastet werden. Hier sind insbesondere mit den politischen Stakeholderinnen und Stakeholdern Lösungen zu finden, die unseren Mitgliedern den nötigen Spielraum verschaffen, um sich den kommenden Herausforderungen zu stellen.

Ich freue mich darauf, die Herausforderungen der Zukunft gemeinsam mit Ihnen anzugehen. Helfen Sie mit und bleiben Sie gesund!

Thomas Keller
Präsident EIT.swiss

Foto links: © iStock (Tippapatt), Titelbild: © iStock (onurdongel)

TERMINE 2025

Vorstandssitzungen
- 12. März 2025, Zürich
- 29. April 2025, Bern
- 12. Juni 2025, Locarno

Delegiertenversammlung
- 30. April 2025, Bern

Treffen der Sekretariate
- 30. April 2025, Bern (Nachmittag nach Delegiertenversammlung)

electro-tec 2025
- 21./22. Mai, Bern

Generalversammlung
- 14. Juni 2025, Locarno

6 I Öffentliches Training an der electro-tec
Wie sich Jana Gander auf die EuroSkills vorbereitet

26 I Zurückhaltung beim Geschäftslageurteil
Für die erste Hälfte 2025 ist das Baugewerbe jedoch zuversichtlich

12 I Potenzialanalyse Berufsbild Gebäudeinformatik
Was wurde erreicht, was lässt sich verbessern?

Öffentliches Training an der electro-tec	6
Missverständliche Statistiken zu Lehrvertragsauflösungen	10
Potenzialanalyse Berufsbild Gebäudeinformatik	12
10 Fragen zum Arbeitspensum	18
Stress erhöht das Unfallrisiko	20
NIV-Revision	22
Drehmoment Bundeshaus	24
Zurückhaltung beim Geschäftslageurteil	26
Erfolgreiche Kandidatinnen und Kandidaten	28
Prüfungsanmeldung	30
Verbandsnews	31
Weiterbildungsangebot	32
Kolumne	35
Impressum	35

Foto: © Ascona-Locarno Tourism (Alessio Pizzicannella)

Öffentliches Training an der electro-tec

Am 21. und 22. Mai findet in Bern die electro-tec statt. Mit dabei wird auch Jana Gander sein. Sie trainiert an der Fachmesse unter den Augen der Öffentlichkeit für die EuroSkills im Herbst 2025 in Dänemark.

Fotos: © Michael Donadel

Jana Gander mit ihrer Silbermedaille an den Schweizer Meisterschaften der Elektroberufe, November 2023.

Die electro-tec ist ein wichtiger Treffpunkt für Fachleute aus der Elektroinstallationsbranche. Alle zwei Jahre kommen sie nach Bern, um sich bei über 90 Ausstellern – von internationalen Grossunternehmen bis KMU – über die neusten Entwicklungen in der Branche zu informieren. Rund 900 der rund 4000 Besuchenden nehmen auch an den parallel stattfindenden Fachseminaren teil. Für Berufsfachschulklassen ist die Messe ebenfalls ein wichtiges und lohnendes Ziel, denn an den Messeständen und in den Seminaren können die Lernenden ihr theoretisches Wissen aus dem Unterricht in der Praxis vertiefen.

Spezielle Plattform

Die electro-tec bietet jungen Berufsleuten nicht nur interessante Möglichkeiten, ihr Wissen zu erweitern, sondern auch eine besondere Plattform: Jana Gander, die 21-jährige Vize-Schweizermeisterin der Elektroinstallateur:innen, wird dort unter realen Bedingungen für die EuroSkills trainieren, die vom 9. bis 13. September 2025 in Herning, Dänemark, stattfinden. Um sich optimal auf diesen internationalen Wettkampf, der üblicherweise drei Tage dauert, vorzubereiten, beginnt Jana bereits einen Tag vor Messebeginn mit den Installationen. Die Aufgaben basieren auf früheren Arbeiten von internationalen Meisterschaften und bieten somit optimale Trainingsbedingungen, die den Anforderungen in Herning sehr nahekommen. Während des Trainings erstellt und konfiguriert Jana unter Zeitdruck und unter

«Ich freue mich sehr auf die Herausforderung in Herning!»

Jana Gander

den Augen der Öffentlichkeit eine sehr umfassende wettkampfgerechte Elektroinstallation.

Betreut wird sie dabei vom Swiss-Skills-Team rund um Adrian Sommer von EIT.swiss, der auch die Organisation des Trainings in Bern übernommen hat. Für Besucher:innen der Messe bietet sich eine einmalige Gelegenheit: Sie können live miterleben, wie anspruchsvoll und detailgenau die Aufgaben sind, die Jana für den internationalen Wettkampf zu lösen hat.

Anspruchsvolle Aufgaben warten

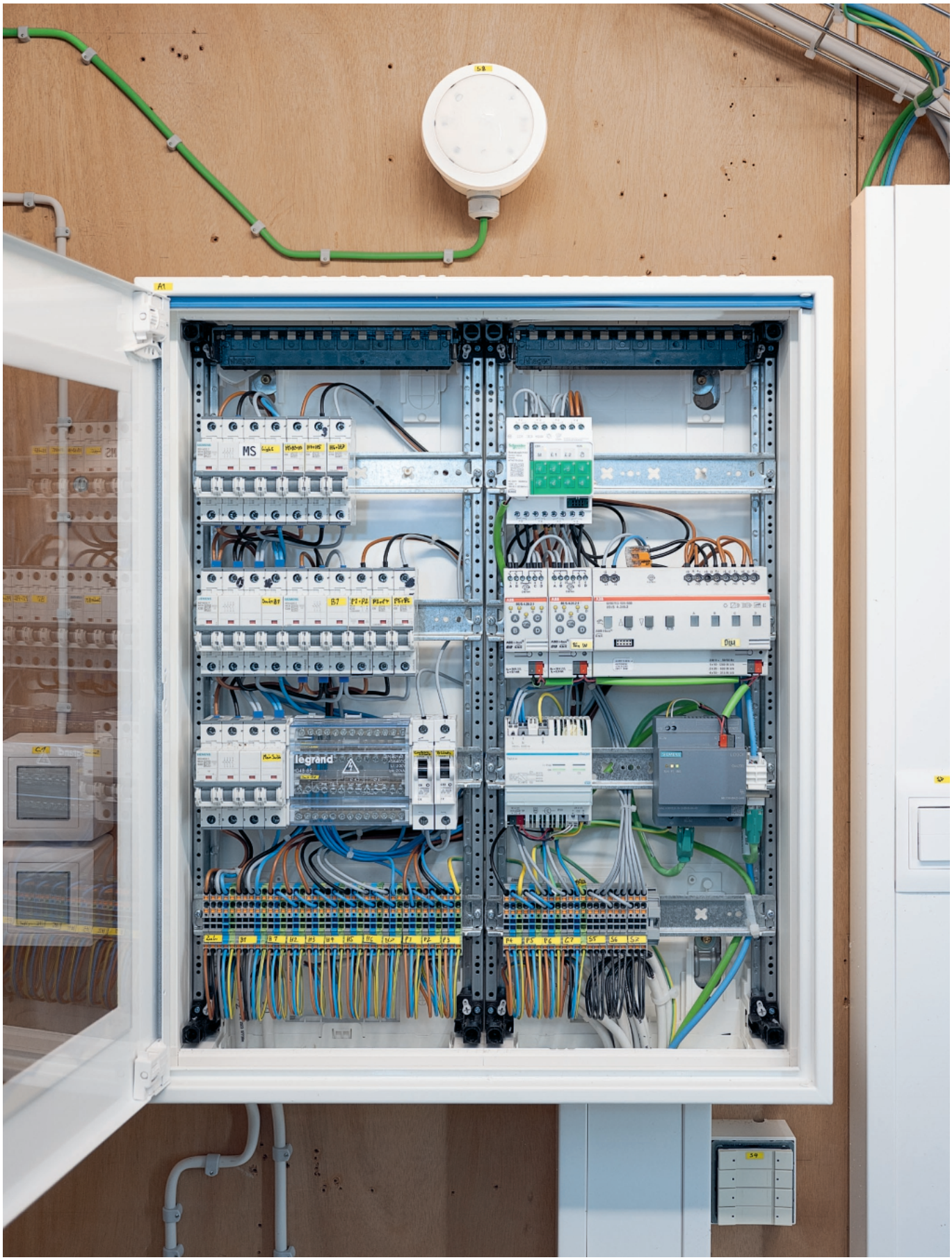
Jana Gander wird während ihres Trainings an der electro-tec komplexe Aufgaben ausführen, die höchste Präzision und handwerkliches Geschick erfordern. Ein besonderer Fokus liegt auf den Grundfähigkeiten der Elektroinstallation: sauber ausgeführten Installationen, exakten Schnittflächen sowie präzisen Winkeln und Gehrungsschnitten. Zudem baut und verdrahtet sie eine Unterverteilung mit den entsprechenden Klemmen, Schutzgeräten und Automationskomponenten. Nach Abschluss dieser Arbeiten führt sie die Erstinbetriebnahme und Prüfung der Installation durch. Dafür verwendet sie moderne Messgeräte, um die einwandfreie Funktion sicherzustellen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Konfiguration einer kleinen SPS-Steuerung. Ebenso wird sie KNX-Komponenten integrieren und parametrieren – alles exakt nach den klar definierten Vorgaben der Aufgabenstellung.

Botschafterin für die Elektroberufe

Das Publikum an der electro-tec und ähnlichen Veranstaltungen ist vorwiegend männlich. Noch immer scheinen technische und Elektroberufe praktisch reine Männersache zu sein. Dass dies kein Naturgesetz ist und Frauen dazu beitragen können, den Fachkräftemangel zu entschärfen, zeigt Jana Gander. Sie ist mit vollem Einsatz dabei und von ihrem Beruf begeistert: «Die immer neuen technischen Herausforderungen machen unsere Berufe spannend und abwechslungsreich. Trotz geringem Frauenanteil in unserer Branche werden wir respektiert und gut aufgenommen. Meine Erfahrungen als Frau in der Elektrobranche sind durchwegs positiv.»

Jana Gander ist mit ihrer Motivation, ihren Ambitionen und ihren Auftritten an der electro-tec und den Berufsmeisterschaften eine ausgezeichnete Botschafterin für die Branche und kann junge Frauen und Männer motivieren, einen dieser spannenden Berufe zu erlernen.

René Senn
Redaktion EIT.swiss



Auch das Aufbauen, Verdrahten und Testen einer technisch anspruchsvollen Unterverteilung gehört zu den Aufgaben, die Jana meistern muss. Das Training während der Messe in Bern hilft ihr, diese Aufgabe unter Zeitdruck perfekt zu meistern.

Missverständliche Statistiken zu Lehrvertragsauflösungen

Ende November 2024 hat das Bundesamt für Statistik die neuesten Zahlen zu Lehrvertragsauflösung, Wiedereinstieg und Zertifikationsstatus veröffentlicht. Aus Sicht der Elektrobranche sind die Daten – insbesondere hinsichtlich der Auflösungsgründe – missverständlich.

Die Daten umfassen die Lehrvertragsauflösungs- und die Wiedereinstiegsquote der Lernenden, die zwischen Juli und Oktober 2019 in eine berufliche Grundbildung eingetreten sind. Die Lehrvertragsauflösungsquote lag insgesamt bei 25,1 Prozent. Die Mehrheit der Lernenden steigt danach aber wieder in die Grundbildung ein: 78,5 Prozent schliessen neue Lehrverträge ab.

Seit Jahren weist die Elektrobranche überdurchschnittliche Lehrvertragsauflösungsquoten auf. Bei den Elektroinstallateurinnen und -installateuren liegt sie bei 31,8 Prozent und bei den Montage-Elektrikerinnen und -Elektrikern bei 37,8 Prozent. Diese Zahlen sind aber missverständlich: Weder wird der Wechsel des Lehrberufes innerhalb eines Betriebes noch der Wechsel des Lehrbetriebs bei gleicher Grundbildung oder der Wechsel von beidem abgebildet. Tatsächlich kommt es häufig zu solchen Wechseln, so dass die Zahlen der Lernenden, die der Branche den Rücken kehren, deutlich niedriger sein dürften. Ebenfalls nicht berücksichtigt wird die Praxis von neueintretenden Lernenden, die gleichzeitig mehrere Lehrverträge abschliessen, danach jedoch nur eine Lehre antreten und den anderen Lehrvertrag wieder auflösen.

Leider können die von der Schweizerischen Berufsbildungsämter-Konferenz SBBK in Aussicht gestellten Präzisierungen der Daten die statistische Unschärfe nicht beseitigen. Zwar soll das BFS künftig unterscheiden, ob ein Lehrvertrag wegen der Vertragsparteien, der lernenden Person, des Lehrbetriebs oder aus technischen Gründen aufgelöst wird. Hinsichtlich des Verbleibs in der Branche dürften sich damit aber auch künftig keine verlässlichen Aussagen treffen lassen.

Dabei wäre das zentral: EIT.swiss setzt sich stark dafür ein, dass die Lernenden in der Elektrobranche bleiben. Um die Grundbildung zielgerichtet verbessern zu können, sind belastbare Statistiken unabdingbar. Insofern wäre es richtig, wenn bei den Erhebungen zum Wiedereinstieg geprüft wird, ob die ursprüngliche Branche tatsächlich verlassen wurde.

Michael Rupp
Politik

Foto: © Freepik (pressfoto)

CECOFLEX

ETAVIS

Fotos: © Michael Donadel

Potenzialanalyse Berufsbild Gebäudeinformatik

Es gibt noch Luft nach oben. Die neue Ausbildung zum/zur Gebäudeinformatiker:in EFZ ist noch nicht so gut angelaufen wie erhofft. EIT.swiss hat analysiert, woran dies liegen könnte, und Verbesserungsmassnahmen definiert.

Unsere Gebäude werden zunehmend vernetzt, und dafür braucht es Fachleute. Deshalb bietet EIT.swiss seit 2021 die Ausbildung zum/zur Gebäudeinformatiker:in EFZ an. In den Fachrichtungen Planung, Gebäudeautomation sowie Kommunikation und Multimedia erhalten Jugendliche eine vielversprechende Perspektive in einem Berufsfeld, das stark durch die Digitalisierung und smarte Gebäudetechnologien geprägt ist.

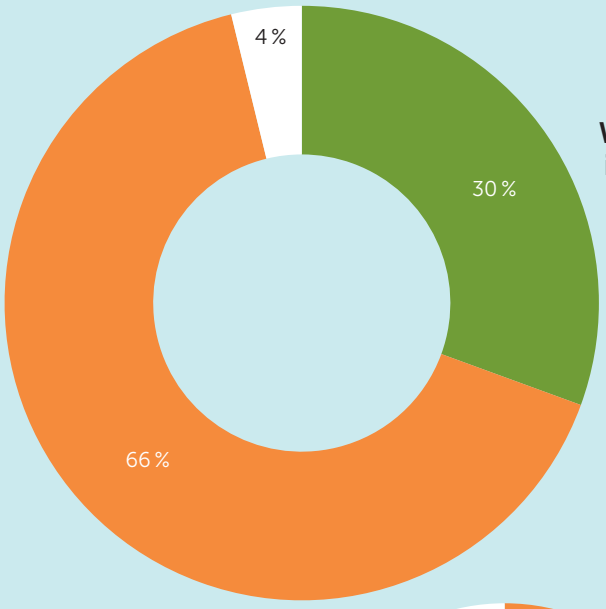
Hinter den Erwartungen

Rund 50 Jugendliche starten jährlich in die Ausbildung zum/zur Gebäudeinformatiker:in – weniger als erwartet. Die anfänglichen Erwartungen an eine hohe Nachfrage nach Ausbildungsplätzen werden damit nicht ganz erfüllt. Woran liegt das? Obwohl das Interesse an der Ausbildung vorhanden ist, fehlt es nach wie vor an genügend Betrieben, die Lehrstellen anbieten. Wie kann sich dies ändern? EIT.swiss hat dazu bei EBP Zürich eine umfangreiche Markt- und Potenzialanalyse in Auftrag gegeben. Seit Juni 2024 liegen die Ergebnisse vor. Wir stellen sie vor und analysieren Lösungsansätze.

Hemmnisse und Chancen: Erkenntnisse aus der Analyse

Wir nehmen es gleich vorweg: Das Ergebnis ist zwiespältig. Während das Interesse der Jugendlichen wie erwähnt vorhanden ist und die meisten Lehrstellen ohne Probleme

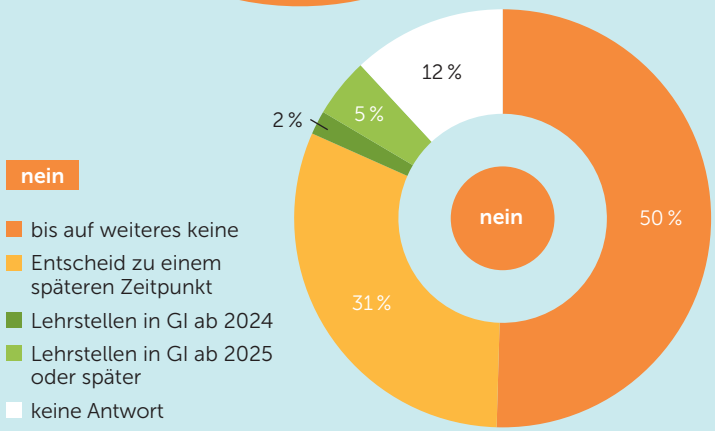
Grafik 1

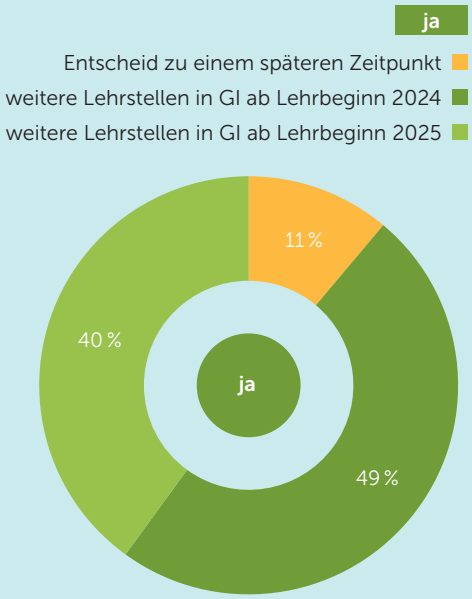


Werden in Ihrem Betrieb Gebäude-informatiker:innen EFZ ausgebildet?

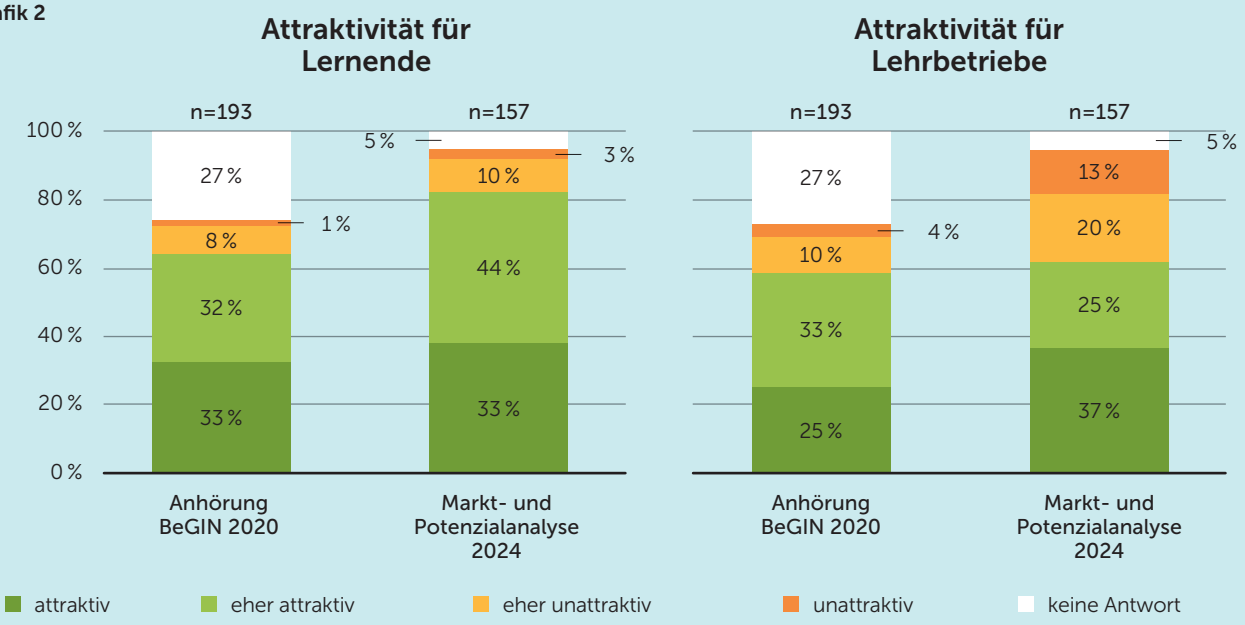
Bereitschaft zur Ausbildung: Nur wenige neue Betriebe planen, Gebäudeinformatiker:innen EFZ auszubilden. Die bisherigen bieten die Lehre weiterhin an.

ja nein keine Antwort





Grafik 2



Quelle: Online-Umfrage EBP / EIT.swiss 2024

Attraktivität des Berufs: Die Meinungen scheinen gemäss der Online-Umfrage gemacht zu sein. Rund zwei Drittel der Betriebe findet den Beruf GI attraktiv oder eher attraktiv, nur ein Drittel bewertet diesen als eher unattraktiv. Für die Lernenden wird er von einem sehr grossen Teil als attraktiv und eher attraktiv gesehen. Dies ist ein spannender Punkt: Warum soll ein für Lernende attraktiver Beruf nicht auch für Lehrbetriebe attraktiv sein?

besetzt werden können, bleibt das Angebot an Ausbildungsplätzen seitens der Betriebe hinter den Möglichkeiten zurück. «Die Branche braucht Zeit, um sich mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen», heisst es in der Analyse. Viele Betriebe zeigen sich skeptisch – nicht aus Mangel an Interesse, sondern aufgrund interner Hürden. Sie sehen Hemmnisse bei sich selbst, es fehlen ihnen z.B. die IT-Kenntnisse oder die Berufsbildner, oder ihre Aufträge sind nicht vielfältig genug. Es bestehen auch grosse Unterschiede zwischen den Regionen. Einige Ausbildungsbetriebe gehen zudem von falschen Voraussetzungen aus und haben das Gefühl, dass ein zukünftiger Lernender mindestens BMS-Niveau mitbringen muss, um die Ausbildung erfolgreich zu absolvieren. Auf den letzten Punkt geht die Studie nicht ein, er wird aber in der Praxis oft genannt.

Das Potenzial ist sehr gross

Norbert Büchel, Leiter Berufsbildung EIT.swiss, sagt aus Sicht des Verbandes zur Studie: «Wir sehen ein enormes Potenzial im Bereich Gebäudeinformatik, insbesondere in der Fachrichtung Gebäudeautomation. Die Digitalisierung in Gebäuden und die Vernetzung von Systemen bieten Betrieben neue Geschäftsmöglichkeiten. Wir müssen sie stärker ermutigen, diese Chancen zu ergreifen.» Genau hier will EIT.swiss ansetzen: Mit Informationskampagnen, Netzwerkanlässen und Coachings sollen Betriebe unterstützt werden, die neuen Marktchancen zu ergreifen und Hemmnisse abzubauen. Ein weiterer wichtiger Schritt ist die vertiefte Zusammenarbeit mit anderen Verbänden. So ist neben EIT.swiss und ICT-Berufsbildung Schweiz nun auch Suissetec als Trägerverband in die neue Ausbildung involviert. Eine einheitliche Kommunikation, wie sie auch am letzten Roundtable Gebäudeinformatik im Frühjahr besprochen wurde, ist ebenfalls ein wichtiger Weg, um mehr für den neuen Beruf zu tun.

Alle Fachrichtungen im Plus

Die von EIT.swiss in Auftrag gegebene Potenzialanalyse zeigt klar auf, dass die Fachrichtung Gebäudeautomation das grösste Potenzial bietet. Knapp 80% der 151 Befragten bewerten die Attraktivität dieser Fachrichtung als eher gross oder gross. Auch die Fachrichtung Kommunikation und Multimedia, die den Beruf Telematiker:in ablöst, wird von einer Mehrheit von 64% als eher attraktiv bis sehr attraktiv eingeschätzt. Und auch die Fachrichtung Planung, die als komplexer gilt, wird von rund der Hälfte der Befragten als attraktiv oder sehr attraktiv wahrgenommen. Diese Ergebnisse, bei denen alle Fachrichtungen auf über 50% Zustimmung kommen, sind motivierend und bestätigen das grosse Interesse am neuen Beruf.

Die regionale Entwicklung der Grundbildung zeigt ein gemischtes Bild: Während die Ausbildung in der Deutschschweiz bereits gut angelaufen ist, gibt es in der Westschweiz und im Tessin pro Lehrjahr nur wenige Lernende.

Auf dem richtigen Weg

Trotz der Startschwierigkeiten ist die Zahl von aktuell 205 Lernenden[1] beachtlich für eine Ausbildung, die erst vor wenigen Jahren eingeführt wurde und bei der sich die Unternehmen zunächst auf neue Herausforderungen einstellen mussten. Erfolgsgeschichten aus der Praxis, wie sie bereits mehrfach im

> «72 Prozent der online befragten Betriebe sind der Meinung, dass der Beruf zur Branche passt.»
>
> **Martin Stalder, Projektleiter EIT.swiss**

Auszug aus der Studie:
Warum bildet Ihr Betrieb keine GI aus/ist noch unschlüssig?

- haben keine geeigneten Berufsbildner
- wissen zu wenig über diese Ausbildung
- Umorganisation, Unschlüssigkeit
- machen nur «klassische» Elektroinstallation
- Aufträge nicht passend

Im Rahmen dieser Markt- und Potenzialanalyse, die von EIT.swiss mit Fokus auf die Elektrobranche in Auftrag gegeben wurde, hat EBP die folgenden methodischen Arbeitsschritte durchgeführt.

- Insgesamt **15 Experteninterviews** mit ausgewählten Personen der relevanten Stakeholdergruppen
- **Online-Umfrage** mit insgesamt 189 Antworten aus Betrieben der Elektrobranche. 30 % von ihnen bilden bereits Gebäudeinformatiker:innen aus, 66 % nicht, 4 % gaben keine Antwort
- **Aufbereitung und Analyse** sämtlicher Gespräche, Daten und Informationen
- **Sammlung marktrelevanter Informationen und Daten,** soweit verfügbar
- Darstellung im **Schlussbericht**
- Diskussion und Priorisierung der **Handlungsempfehlungen** in einer Sitzung mit EIT.swiss (Mai 2024)
- Je eine **Präsentation** beim Vorstand von EIT.swiss im Juni 2024 und bei der B&Q-Kommission Gebäudeinformatik im Oktober 2024

Zusammenfassung der Handlungsempfehlungen aus der Markt- und Potenzialanalyse

Fokus auf motivierte Betriebe und Regionen mit Potenzial
(CH-FR und CH-DE): Konzentration auf motivierte Betriebe und Regionen mit den besten Entwicklungsmöglichkeiten.

Unterstützung und Information für Ausbildungsbetriebe
Klare Informationen und gezielte Förderung helfen Betrieben, Ausbildungshemmnisse zu überwinden.

Neue Kommunikationswege und stärkere Vernetzung
Innovative Plattformen und Netzwerkanlässe bringen Betriebe gezielt zusammen.

Image- und Marketingkampagnen zur Stärkung des Berufsbilds
Mit gezielten Kampagnen die Vorteile der Gebäudeinformatik für Betriebe und Gesellschaft aufzeigen.

Markt- und Bedürfnisentwicklung fördern
Positionierung des Berufsbilds Gebäudeinformatik als zukunftsweisendes Berufsfeld mit grossem Potenzial

Branchenmagazin eTrends vorgestellt wurden, unterstreichen, dass die Ausbildung funktioniert und Betriebe sowie Lernende von den neuen Möglichkeiten profitieren. Eine Online-Umfrage bei Betrieben der Elektrobranche ergab, dass vor allem mittlere und grössere Unternehmen Potenzial für Ausbildungsplätze zum/zur Gebäudeinformatiker:in EFZ haben. Doch auch kleinere Betriebe tragen zur Förderung des Berufs bei, Beispiele dafür gibt es genügend.

Vorgeschlagene Massnahmen

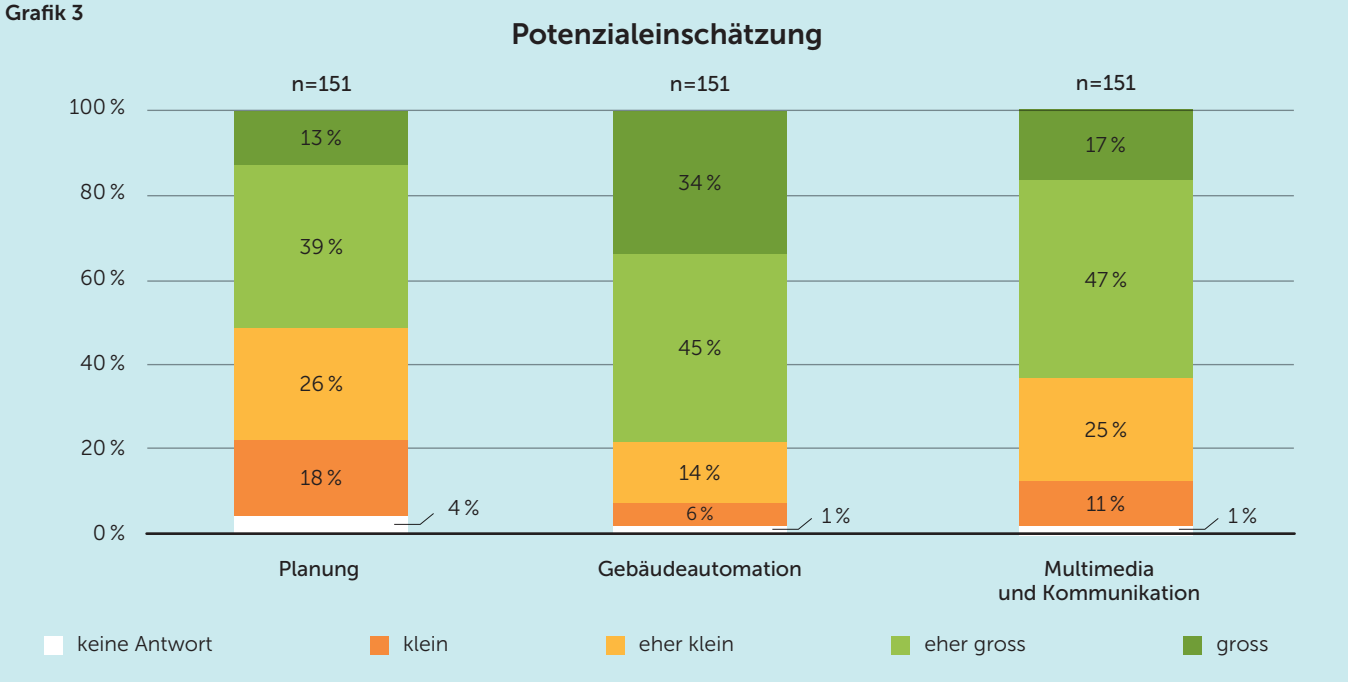
Studie und Praxis zeigen: Es gibt noch viel ungenutztes Potenzial, das durch zusätzliche Anstrengungen noch besser ausgeschöpft werden kann. Die Handlungsempfehlungen (Auszug davon siehe Box) aus der Studie bieten hierfür eine wertvolle Orientierung. Ein wichtiger Schritt ist auch die engere Zusammenarbeit mit den Trägerverbänden Suissetec und ICT-Berufsbildung. Ende 2024 fand ein erstes Treffen der Verantwortlichen statt, um gemeinsame Aktivitäten zu besprechen und die Schwerpunkte zu bestimmen. Vor allem in der Fachrichtung Planung sehen die Beteiligten in der Kooperation mit Suissetec grosse Chancen, um Synergien zu nutzen und die Attraktivität dieses Bereichs zu erhöhen.

Betriebe unterstützen

EIT.swiss hat zudem bereits erste Massnahmen umgesetzt. So wurden in verschiedenen Regionen Netzwerkanlässe organisiert, an denen sich Betriebe, insbesondere auch

> «Die Branche braucht Zeit, um sich mit den neuen Anforderungen vertraut zu machen.»
>
> **Martin Stalder, Projektleiter EIT.swiss**

Grafik 3



Quelle: Online-Umfrage EBP / EIT.swiss 2024

Fachrichtungen: Potenzialeinschätzung pro Fachrichtung (Horizont 5 bis 10 Jahre). Hier schneidet die Gebäudeautomation deutlich vor Kommunikation und Multimedia und vor dem Schlusslicht Planung ab.

kleinere Unternehmen, über die Anforderungen und Chancen des neuen Berufsfelds informieren konnten. Die Abendveranstaltungen stiessen auf grosses Interesse. Angesprochen wurden vor allem Betriebe, die bereits im Bereich Gebäudeinformatik tätig sind, denn sie haben grosses Potenzial, zusätzliche Ausbildungsplätze zu schaffen, und sie sind es auch, die dringend Fachleute mit entsprechenden Qualifikationen suchen. Nun ist es wichtig, dass sie möglichst bald in «Vorleistung» gehen und Lehrstellen anbieten, um den Markt mit ausreichend Gebäudeinformatiker:innen zu versorgen.

Fazit: Es braucht Engagement und Weitsicht

Die Marktanalyse zeigt: Das Fundament für eine erfolgreiche Ausbildung in der Gebäudeinformatik ist gelegt. Natürlich lief beim Start vor vier Jahren nicht alles reibungslos. Doch jetzt geht es um die Zukunft eines Berufs, von dem alle Beteiligten überzeugt sind. Die ersten Lernenden werden die Grundbildung im Sommer 2025 abschliessen. Das ist ein deutliches Zeichen, dass der Weg stimmt. Gleichzeitig zeigen die Potenzialanalyse von EBP Zürich und die Praxis, dass in einigen Bereichen Anpassungen notwendig sind. EIT.swiss wird gemeinsam mit seinen Bildungspartnern alles daransetzen, das Berufsbild in der Elektrobranche zu stärken. Ziel ist es, Nachwuchs und Lehrbetriebe optimal auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Die Digitalisierung und Vernetzung von Gebäuden eröffnet nicht nur neue Geschäftsmöglichkeiten, sondern kann durch gesteigerte Energieeffizienz und höhere Wertschöpfung langfristig auch wirtschaftlich interessant sein.

René Senn
Redaktion EIT.swiss

[1] Bundesamt für Statistik 2023 und EIT.swiss November 2024

10 Fragen zum Arbeitspensum

Im Gesamtarbeitsvertrag der Schweizerischen Elektrobranche haben wir, basierend auf dem Arbeitsgesetz, Vorgaben zum Arbeitspensum. So sind 8 Stunden am Tag, 40 Stunden pro Woche, 174 Stunden pro Monat und 2080 Stunden pro Kalenderjahr vorgeschrieben. Wir haben eine wöchentliche Höchstarbeitszeit von 50 Stunden.

1 Können Mitarbeitende jederzeit eine Änderung des Arbeitspensums beantragen?
Ja. Eine Erhöhung oder Reduktion des Pensums sind aber nichts anderes als eine Vertragsänderung. Vertragsänderungen sind nur im gegenseitigen Einvernehmen möglich. Sind sich beide Seiten einig, kann das Arbeitspensum von heute auf morgen geändert werden.

2 Muss eine Änderung des Arbeitspensums schriftlich vereinbart werden?
Arbeitsverträge lassen sich auch mündlich abändern, sofern nichts anderes abgemacht oder im Gesamtarbeitsvertrag festgelegt ist. Wechselt das Pensum, muss der Arbeitgebende dies jedoch den Angestellten spätestens innerhalb eines Monats nach Inkrafttreten der Änderung schriftlich bestätigen.

3 Darf der Betrieb kündigen, wenn Mitarbeitende mit einer Änderung des Arbeitspensums nicht einverstanden sind?
Ja. Der Betrieb kann bei einem auf unbestimmte Zeit abgeschlossenen Arbeitsvertrag kündigen, wenn Angestellte die Zustimmung zu einer für sie nachteiligen Vertragsänderung verweigern. Doch die gesetzlichen oder die vertraglichen Kündigungsfristen sind einzuhalten.

4 Was ist eine sogenannte Änderungskündigung?
Mit einer Änderungskündigung kündigt der Betrieb den Arbeitsvertrag unter Berücksichtigung der Kündigungsfrist und bietet zugleich einen neuen Vertrag an – etwa mit einem anderen Pensum. Lehnt ein Mitarbeitender den neuen Vertrag ab, wird die Kündigung wirksam.

5 Ist eine Änderungskündigung zulässig, wenn Angestellte krank sind?
Nein. Die Kündigungssperrfristen bei Krankheit, Unfall, Militär oder Schwangerschaft gelten auch für Änderungskündigungen. Eine Änderungskündigung während einer solchen Sperrfrist ist ungültig.

6 Welche Möglichkeiten hat eine werdende Mutter, wenn der Betrieb eine Pensumsreduktion verweigert?
Mitarbeitende haben keinen Anspruch auf eine Pensumsänderung. Deshalb bleibt in einem solchen Fall der Mutter nur die Kündigung des Arbeitsverhältnisses oder eine Vertragsaufhebung im gegenseitigen Einvernehmen per Ende des Mutterschaftsurlaubs.

7 Wirken sich Änderungen des Pensums auf den Kündigungsschutz bei Krankheit und Unfall aus?
Nein. Die Kündigungssperrfristen während Krankheit und Unfall richten sich nach der Anzahl der Dienstjahre. Die Zählung der Dienstjahre beginnt nicht von vorn.

8 Darf die Arbeitslosenversicherung ihre Leistungen kürzen, wenn der Mitarbeitende einer Reduktion des Arbeitspensums nicht zustimmt und deshalb die Stelle verliert?

Ja. Sieht eine Änderungskündigung eine zum Beschäftigungsgrad proportionale Lohnkürzung vor, muss man mit Einstelltagen rechnen.

9 Was ist in Bezug auf die Sozialversicherungen zu beachten?
Bei einer Pensumsänderung werden die Sozialversicherungsbeiträge angepasst. Das wirkt sich auf die Leistungen bei Alter, Tod und Invalidität aus. Dem Pensionskassenobligatorium etwa untersteht nur, wer mehr als CHF 22 050.– pro Jahr verdient.

10 Welche Auswirkungen hat ein neues Pensum auf den Lohn und auf die Ferien?
Ohne andere Vereinbarung wird der Lohn bei einer Pensumsänderung im Verhältnis zur Erhöhung oder Reduktion des Pensums erhöht oder herabgesetzt. Der Ferienanspruch bleibt – in Wochen gerechnet – derselbe, aber mit einer entsprechenden Änderung des Lohns.

Richard Permann
Rechtsdienst/EIT.swiss

Dieser Artikel basiert auf den Ausführungen von Stephan Heiniger im saldo 17/2024, Seite 26.

Stress erhöht das Unfallrisiko

Stress am Arbeitsplatz bewirkt, dass wir Gefahren weniger gut erkennen. Lesen Sie hier, wie Stress und Unfallrisiko zusammenhängen und was Sie dagegen tun können.

Foto: © Suva / Getty Images

Man kann sich das menschliche Hirn wie einen Computer vorstellen, der gleichzeitig verschiedene Aufgaben übernimmt und bei zu vielen Aufträgen einen überlasteten Arbeitsspeicher hat», sagt Urs Näpflin, Präventionsspezialist der Suva. Wird das Hirn also durch komplexe Aufgaben beansprucht, vernachlässigt es andere Funktionen. «Riskante Situationen werden nicht wahrgenommen oder unterschätzt.»

Wie wissenschaftliche Studien belegen, kann Stress auch die Sinne beeinträchtigen: Man ist weniger aufmerksam, die Erinnerungsleistung und auch die Konzentration lassen nach. Dies führt so zu einem stark erhöhten Unfall- und Verletzungsrisiko, wie der Präventionsspezialist betont.

Die Suva geht davon aus, dass arbeitsbedingter Stress in etwa 17 Prozent der Unfälle eine zentrale Rolle spielt. Denn etwa ein Drittel der Beschäftigten in der Schweiz gibt eine hohe bis sehr hohe Belastung im Beruf an. Und Zeitdruck beispielsweise erhöht das Unfallrisiko um das 1,5-Fache, Konflikte um das 1,8-Fache.

Was ist eigentlich Stress?
Stress ist ein persönliches Empfinden, das entsteht, wenn die Balance zwischen äusseren Anforderungen und den zur Verfügung stehenden Ressourcen eines Menschen nicht ausgeglichen ist. Es gibt also kein allgemeingültiges Mass dafür, was Stress ist, und auch nicht alle empfinden belastende Situationen gleich.

Wie hängen Stress und Unfälle zusammen?
Zeitdruck, ein früher Arbeitsbeginn mit zu wenig Schlaf oder Multitasking können über längere Zeit als Stressoren wirken. Auch bereits kurzfristige Stressmomente mit wenigen Stressoren können das Unfallrisiko erhöhen. Ablenkung oder Hektik kann schon riskante Situationen hervorrufen und zu Unfällen führen. Näpflin ergänzt: «Beruflich bedingter Stress erhöht nicht nur das Risiko eines Berufsunfalls, sondern auch das eines Freizeitunfalls.» Personen, die sich in der Arbeit oft und stark konzentrieren müssen, haben ein 1,5-faches Unfallrisiko für Stürze in der Freizeit.

Was sind die Ursachen von Stress?
Im Zusammenhang mit Unfällen bzw. Verletzungen sind folgende Faktoren relevant:

- Hohes Arbeitstempo (mind. ¼ der Zeit)
- Arbeitstage von mehr als 10 Stunden
- Termindruck (über ¼ bis ¾ der Zeit)
- Kurze, sich wiederholende Tätigkeiten (von weniger als 10 Minuten)
- Unterbrechungen wegen unvorhergesehener Aufgaben
- Freizeitarbeit, um Anforderungen im Beruf zu erfüllen

Adrian Vonlanthen
Suva

Schützen Sie sich vor stressbedingten Unfällen

- Reduzieren Sie Stressoren und lernen Sie, bewusst «Nein» zu sagen.
- Ressourcen wie körperliche Fitness oder Optimismus helfen bei der Stressbewältigung. Finden Sie heraus, welche Ihnen in Belastungssituationen helfen, und stärken Sie diese.
- Achten Sie auf Stresssymptome und bauen Sie diese ab.
- Lernen Sie, Stresssituationen und eigene Möglichkeiten neu zu beurteilen.

Weitere Informationen unter:
www.suva.ch/stress

NIV-Revision

Die kommende Revision der Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) sorgte für Unsicherheit in der Elektrobranche. Installationsbewilligung und Fachkundigkeit sind zentral für eine sichere Stromversorgung. Daher setzt sich EIT.swiss für deren Erhalt ein.

Die Ankündigung einer NIV-Totalrevision vom Bundesrat hat im letzten Jahr für Unsicherheit in unserer Branche gesorgt. Das verantwortliche Bundesamt für Energie (BFE) versicherte gegenüber EIT.swiss, dass eine Revision notwendig sei, es aber noch zu früh ist, um eine Richtung angeben zu können. Für die Elektrobranche ist die NIV im Allgemeinen und die Fachkundigkeit im Speziellen von grosser Bedeutung.

EIT.swiss orientiert sich an den Wünschen und Bedürfnissen seiner Mitglieder. Eine Revision muss daher den Bedürfnissen der Mitglieder sowie der gesamten Elektrobranche entsprechen. Bereits vor der Ankündigung der Revision war EIT.swiss in einer Arbeitsgruppe im regelmässigen Austausch mit Vertretern des BfE und des ESTI. Es galt, die Weiterentwicklungsmöglichkeiten der NIV auszuloten und den Bedürfnissen der Elektrobranche Rechnung zu tragen, so dass die Bedürfnisse der Branche berücksichtigt werden.

Grundsätzlich unterstützt EIT.swiss eine Totalrevision der NIV. Eine Revision, die den Anforderungen der Energiewende Rechnung trägt und gleichzeitig das hohe Niveau der Elektroinstallationen garantiert, ist zu begrüssen. EIT.swiss ist jedoch entschieden gegen die Abschaffung der Fachkundigkeit. Sie hat wesentlich zur hohen Sicherheit und Zuverlässigkeit der Elektroinstallationen beigetragen und ohne diese dürfte die Zahl nicht fachkundiger Installationen zunehmen. Installationsbewilligung und Fachkundigkeit sind zentrale Elemente einer qualitativ hochwertigen und sicheren Stromversorgung und -installation. EIT.swiss setzt sich entsprechend für deren Erhalt ein.

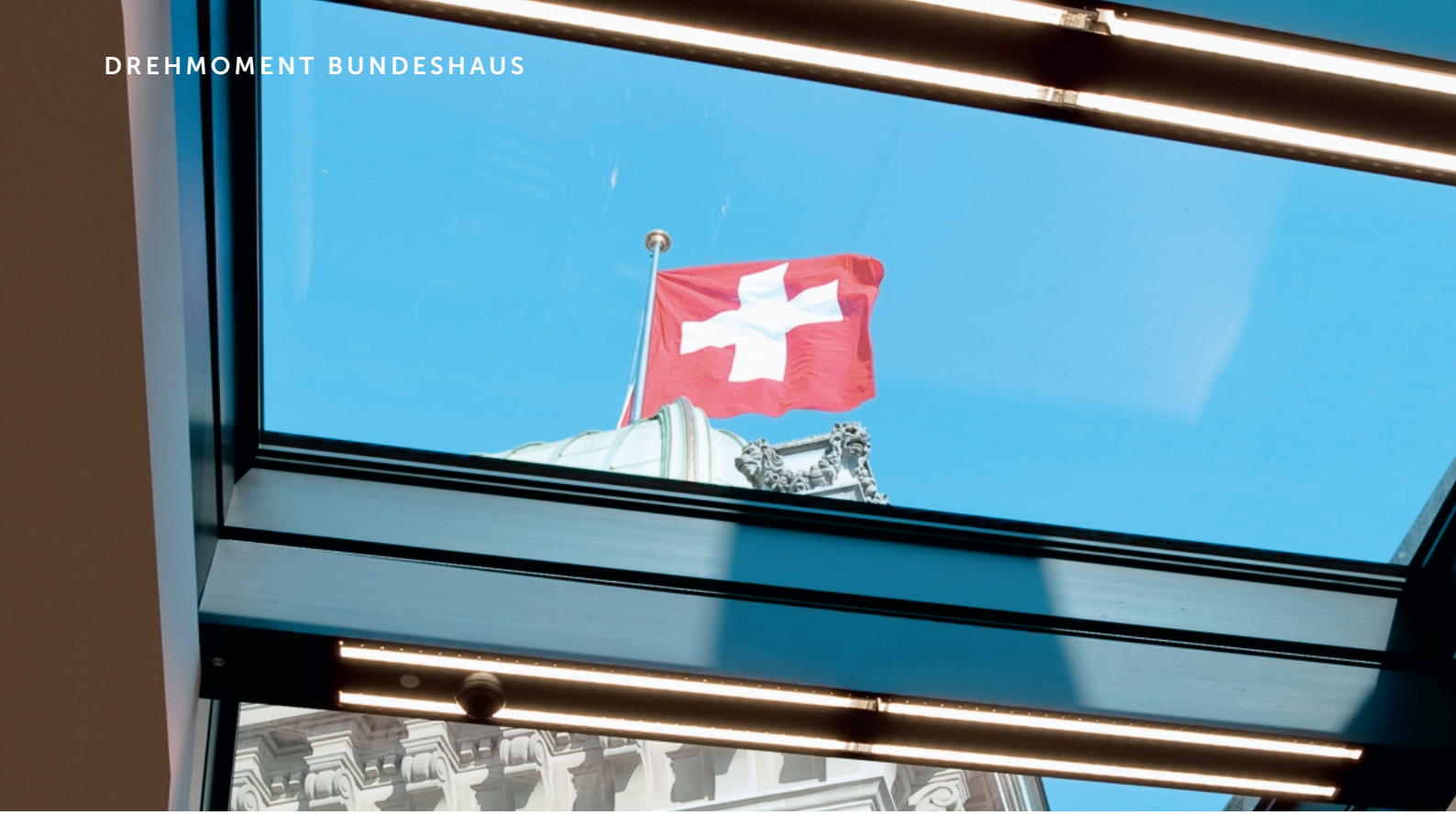
EIT.swiss ist sich wohl bewusst, dass gewisse Elemente der NIV zukünftig geändert werden.

Jede Änderung der NIV wird von EIT.swiss genau auf deren Einfluss auf Qualität, Sicherheit und Zuverlässigkeit der Installationen geprüft. Eine Verschlechterung der Situation im Hinblick auf diese drei Dimensionen wird von EIT.swiss klar abgelehnt.

EIT.swiss hat zum Ziel, dass nur qualitativ hochwertige, zuverlässige und sichere Elektroinstallationen in Betrieb genommen werden.

EIT.swiss engagiert sich stark für den Erhalt der NIV und arbeitet mit allen Stakeholdern zusammen, die am Ziel von qualitativ hochwertigen, zuverlässigen und sicheren Elektroinstallation interessiert sind. Elektroinstallationen als das verbindende Glied zwischen Energielieferanten und Verbrauchern spielen in der heutigen Zeit eine immer wichtigere Rolle. Störungen in der Installation oder auf den übergeordneten Netzstufen haben immer einen hohen wirtschaftlichen Verlust zur Folge. Unsichere Installationen bedrohen sowohl direkt mit ihnen Arbeitende als auch die ganze Allgemeinheit. Eine korrekte Umsetzung nach Massgabe der jeweils gültigen NIN ist deshalb zwingend zu fordern und durchzusetzen. Nur durch den Einsatz von entsprechend geschulten Fachkräften kann dies sichergestellt werden. EIT.swiss hat diese Position gegenüber dem BfE schon mehrfach bekräftigt und wird im Laufe des gesamten Vernehmlassungsprozesses daran festhalten, um das Niveau an Sicherheit und Zuverlässigkeit der Elektroinstallationen auch zukünftig zu garantieren.

Verena Klink
Marketing & Kommunikation



NATIONALRAT
MATTHIAS SAMUEL JAUSLIN
BERICHTET

Künstliche Beatmung auf dem Buckel der Strom-konsumenten

In Bundesbern muss man nur laut genug sein, dann knickt sogar der Ständerat ein. So passiert in der letzten Wintersession angesichts der kriselnden Stahlwerke in Gerlafingen und Emmenbrücke. In der Schlussabstimmung wurden Nothilfen für sie und für zwei Walliser Aluminiumwerke befürwortet.

«Bei seinem Entscheid griff das Parlament in den Giftschrank der politischen Massnahmen.»

Matthias Samuel Jauslin

Bei seinem Entscheid griff das Parlament in den Giftschrank der politischen Massnahmen und verpackte Industriepolitik in eine Parlamentsberatung, die nichts, aber auch gar nichts mit dem Problem der Stahlindustrie zu tun hatte.

Eigentlich wollte der Bundesrat im Stromversorgungsgesetz klare Regeln schaffen, um die Stromversorgung der Schweiz insbesondere für die Wintermonate zu sichern, was übrigens auch gelungen ist. Die aktuelle Winterreserve-Verordnung und damit auch die darauf basierenden Stromreserven sind bis Ende 2026 befristet. Die Stromreserve besteht aus den Elementen Wasserkraftreserve, thermische Reserve aus Reservekraftwerken, Notstromgruppen und Wärme-Kraft-Koppelungsanlagen sowie allenfalls aus Verbrauchseinschränkungen. Die Reserve kommt zum Einsatz, wenn der Markt eine Stromlücke nicht schliessen kann. Die Ausgangslage war also klar. Es ging weder um eine autarke Stromversorgung der Schweiz noch um irgendwelche Nothilfen zu Gunsten der Wirtschaft.

Was die zuständige Kommission UREK zusätzlich aufgeladen hat, ist ein ordnungspolitischer Sündenfall. Der Hintergrund ist bekannt: Der Schweizer Stahlindustrie geht es unter anderem aufgrund von EU-Zöllen und hohen Energiepreisen schlecht. Arbeitsplätze sind akut bedroht. Druck kommt vor allem aus Gerlafingen. Arbeiter der dortigen Werke demonstrierten, und die Geschäftsleitung weibelte für ihr Anliegen in den Kommissionen und in der Wandelhalle.

Ziel: Man will für die Stahlwerke eine deutliche Reduktion der Netznutzungskosten. Zwar ist sie als temporäre Überbrückung gedacht und mit strengen Auflagen verknüpft. Doch das Signal an die anderen stromintensiven Branchen ist fatal. Damit der Strom vom Kraftwerk zu den Kundinnen und Kunden gelangt, braucht es eine Netzinfrastruktur, die allen Produzenten und Verbrauchern zur Verfügung steht. Es gibt nur ein Stromnetz. Woher der Strom auch kommt, er fliesst immer über dieselben Leitungen. Aus diesem Grund sind die Tarife für die Nutzung des Netzes reguliert. Das Stromversorgungsgesetz regelt detailliert, welche Kosten den Endverbrauchern verrechnet werden dürfen und wie hoch die Verzinsung des eingesetzten Kapitals ausfallen darf. Es ist ein Solidaritätsbeitrag aller Bezüger an eine unterbruchsfreie Stromverteilung und wird von der Eidgenössischen Elektrizitätskommission (ElCom) streng überwacht. Wird nun ein einzelner Kunde bei den Netznutzungskosten entlastet, fehlen diese Beträge in der Gesamtsumme. Zur Kasse werden wohl die anderen Kunden gebeten. Der Zweck des Stromnetzes ist aber nicht eine finanzpolitische Umverteilung. Es ist daher das falsche Vehikel zur Finanzierung industriepolitischer oder anderer Anliegen.

Da behauptet der Präsident der italienischen Beltrame-Gruppe (heutiger Besitzer Stahl Gerlafingen AG) Antonio Beltrame, dass die hohen Netznutzungsgebühren nicht nur den Stromtransport, sondern auch die Gewinne der Stromkonzerne sichern (SZ, 13.10.2024). Damit stellt er die Funktion der ElCom auf gefährliche Weise in Frage. Doch wenn dem so ist, was übrigens nach den inakzeptabel hohen Bonusbezügen des Axpo-CEO Christoph Brand und seiner Stromhändler nicht ganz abwegig klingt, müsste ja nicht ein einzelner Wirtschaftszweig entlastet werden, sondern alle Bezüger.

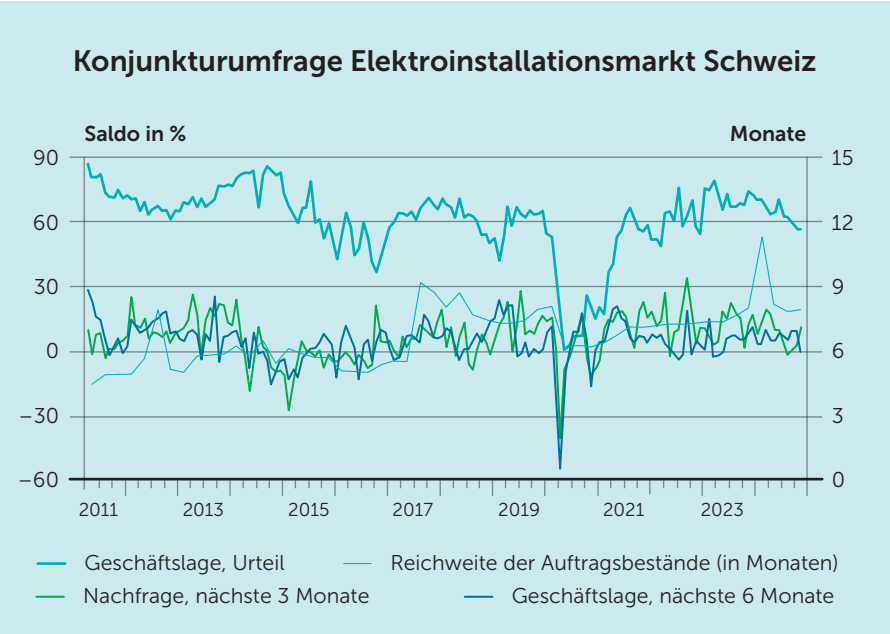
Warum in aller Welt zwingt das Bundesparlament uns Strombezüger dazu mitzuhelfen, Stahl Gerlafingen künstlich zu beatmen, statt das Netz-Problem grundsätzlich zu hinterfragen?

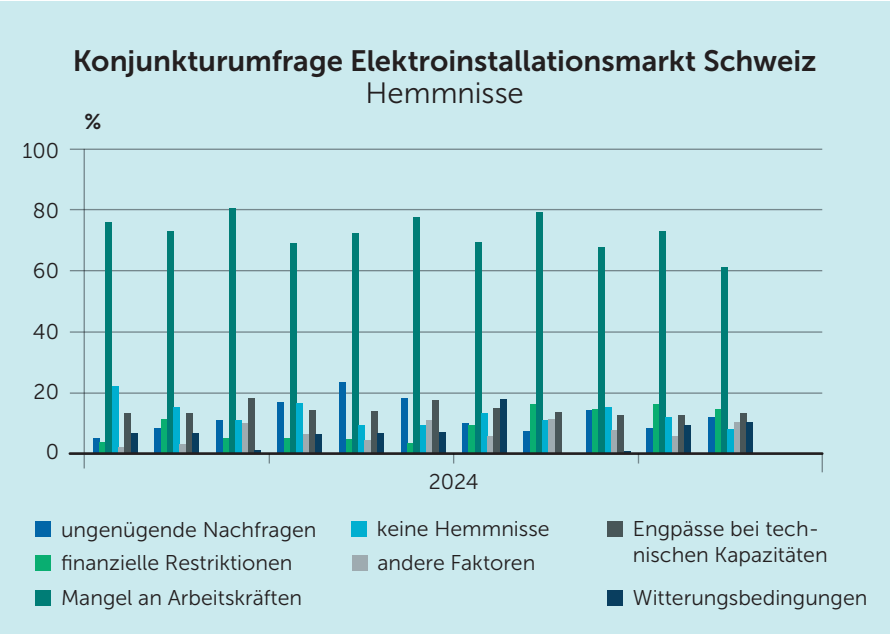
Matthias Samuel Jauslin ist seit 2015 Mitglied des Nationalrats, Mitglied der Kommissionen für Verkehr und Fernmeldewesen KVF sowie der Geschäftsprüfungskommission GPK. Er ist Geschäftsführer und Hauptaktionär eines Unternehmens, das im Bereich Elektroanlagen, Telematik und Automation tätig ist.

Foto: © 2012 Béatrice Devènes

Zurückhaltung beim Geschäftslageurteil

Das Urteil über die Geschäftslage im Bauhaupt- und Ausbaugewerbe fiel im 4. Quartal zurückhaltend aus. Für die erste Hälfte 2025 hellen sich die Erwartungen im Baugewerbe aber auf. Die Lage beim Arbeitskräftemangel hat sich leicht entspannt.





Die Ende Oktober veröffentliche Konjunkturumfrage der Konjunkturforschungsstelle der ETH, KOF, für das vierte Quartal zeigt bei den Bauunternehmen eine vermehrte Zurückhaltung betreffend die Geschäftslage. Zwar sind die Firmen mit dem Geschäftsgang überwiegend zufrieden, seit dem Frühjahr haben sie ihre Einschätzung aber revidiert.

Während die Prognosen des Bauhauptgewerbes für die Entwicklung der Geschäftslage in den nächsten sechs Monaten und die Nachfrage in den nächsten drei Monaten deutlich günstiger ausfallen, zeigt sich das Ausbaugewerbe zurückhaltender. Zwar gehen die Unternehmen des Ausbaugewerbes ebenfalls von einer positiven Entwicklung aus, aufgrund konstanter Preiserwartungen sind sie aber weniger euphorisch. Auch die Elektrobranche geht nur von geringen Veränderungen bei der Geschäftslage aus, sieht aber bei der Nachfrage eine leichte Verbesserung. Dabei profitieren die Elektrobetriebe auch von einer Reichweite der Auftragsbestände von acht Monaten.

Nach wie vor klagt das Ausbaugewerbe über einen Mangel an Arbeitskräften: Für rund die Hälfte der Firmen stellt er ein Problem dar. Bei der Elektrobranche zeigt sich indes eine leichte Entspannung. Zwar bemängeln knapp 60 Prozent den Mangel an Arbeitskräften. So tief lag der Wert aber seit Anfang 2022 nicht mehr.

Michael Rupp
Politik

Erfolgreich bestanden!

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL142 / 12.08.2024–14.08.2024
Arnold Silvan 8165 Schleinikon
Buess Jan Dominik 3400 Burgdorf
Cavegn Elena 7165 Brigels
Leuenberger Lukas 3537 Eggiwil
Müller Micha 3014 Bern
Ritter Pascal 3066 Stettlen
Stocker Noah 6231 Schlierbach

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL143 / 14.08.2024–16.08.2024
Bossart Dean 6221 Rickenbach
Bravo Claudio 8180 Bülach
Brönnimann René 3072 Ostermundigen
Brun Daniel 9100 Herisau
Ebert Lukas 3911 Ried-Brig
Göring Wynona 4652 Winznau
Hausammann Lukas 8585 Herrenhof
Öztürk Tarik 9220 Bischofszell
Peter Flurin 5325 Leibstadt
Ritler Tobias 3918 Wiler
Rodrigues Almeida Alexandre 5608 Stetten
Schwarzentruber Kevin 6037 Root
Sprotiva Amar 6010 Kriens
Treichler Sandro 9205 Waldkirch
Wettmann Melanie 3400 Burgdorf

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL144 / 26.08.2024–28.08.2024
Coppey Benoît 1950 Sion
De Martin Roman 8252 Schlatt
Iseli Simon 3421 Lyssach
Kalt Gregory 5026 Densbüren
Macedo Frutuoso Francisco 8302 Kloten
Marugg Flurin 7550 Scuol
Pereira Santos Nuno Miguel 1920 Martigny
Reinhart Lorenz 7018 Flims Waldhaus
Rötheli Lorenz 3700 Spiez
Schreyer Serge Léon Matthias 8408 Winterthur
Wüger Simeon 8580 Amriswil
Zahnd Fabian 3177 Laupen

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL145 / 28.08.2024–30.08.2024
Costa Pereira Nuno 1773 Léchelles
Darkwa Kenny 8004 Zürich
Fahrni Romain 1763 Granges-Paccot
Jakob Joel 3293 Dotzigen
Marti Sarafina Mathilda 3425 Koppigen
Pons Timothée 1623 Semsales
Schmid Timon 3251 Wengi b. Büren
Schnyder Manuel 5524 Niederwil
Sigrist Martin 5210 Windisch
Suter Alexander 5212 Hausen

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL146 / 09.09.2024–11.09.2024
Cahannes Nicola 7402 Bonaduz
Capasso Marco 6204 Sempach
Hänggi Michael 6210 Sursee
Nyffenegger Mathias 5210 Windisch
Suljakovic Nasmir 6010 Kriens
Sutalo Kristian 4052 Basel

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL147 / 11.09.2024–13.09.2024
Bolliger Matthias 4460 Gelterkinden
Brunner Robin 8192 Glattfelden
Coutinho Joao 2016 Cortaillod
da Silva Borges Ludovic 1009 Pully
Fontana Loïc 1563 Dompierre
Gabi Ricardo 4704 Niederbipp
Hintermann Nick 3225 Müntschemier
Hofer Nelvin 2300 La Chaux-de-Fonds
Lamanna Raffaele 1806 Saint-Légier
Nunes Melo Joao Filipe 1510 Moudon
Samuels Diaz Yannick 1204 Genève
Weldu Meron 2068 Hauterive

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL148 / 16.09.2024–18.09.2024
Ahmeti Kron 8046 Zürich
Brunettin Loïc 1196 Gland
Cordeiro Dias Da Costa Joao Manuel 1950 Sion
Ezequiel Guillaume 1958 Uvrier
Schwerzmann Keanu 8004 Zürich
Wiegers Sven 5615 Fahrwangen

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL149 / 23.09.2024–25.09.2024
Blom Noah 8840 Einsiedeln
Manser Michael 9230 Flawil
Salvi Marco 8180 Bülach
Ulrich Stefan 6472 Erstfeld

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL150 / 25.09.2024–27.09.2024
Federer Jonas 9413 Oberegg
Hautle Christian 9104 Waldstatt
Hefele Maximilian G. 8340 Hinwil
Herzog Patrick 8955 Oetwil an der Limmat
Kunz Pascal 7320 Sargans
Räss Dominik 9502 Braunau
Schmutz Robin 8546 Islikon

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL151 / 28.10.2024–30.10.2024
Büschlen Simon 8872 Weesen
Fonseca Neves Xavier 8305 Dietlikon
Jakupi Adem 1895 Vionnaz
Litfin Tim 8600 Dübendorf
Mangold Sven 8862 Schübelbach

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL152 / 30.10.2024–01.11.2024
Balleys Maxime 1203 Genève
Bill Jeremy 3008 Bern
Engel Nicola 2513 Twann

Gougeon Arnaud 1223 Cologny
Ilkhan Timur 6005 Luzern
Kalbermatten Patrick 3930 Visp
Palese Mauro 3285 Galmiz

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL153 / 11.11.2024–13.11.2024
Arnold Jan 6460 Altdorf
Bragato Fiorenzo Gabriele 22073 Fino Mornasco-Como I
Camenzind Nick 6048 Horw
Fäsi Justin 6023 Rothenburg
Gehrig Thomas 6460 Altdorf
Knüsel Fabian 6370 Stans
Lüchinger Fabio 3097 Liebefeld
Pollastro Brian 6832 Pedrinate
Rey Dario 6343 Rotkreuz
Sardaro Luca 6814 Cadempino
Soldati Fabio 6992 Vernate
Stalder Patric 8340 Hinwil

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL154 / 13.11.2024–15.11.2024
Cossu Massimiliano 6987 Caslano
Di Gregorio Davide 21031 Cadegliano-Viconago I
Düring Silvan 9200 Gossau
Frauenfelder Jannik 8606 Nänikon
Gubser Michel Dominic 8484 Theilingen
Häusermann Raphael 5704 Egliswil
Kaufmann Julian 6045 Meggen
Moser Marco 9650 Nesslau
Müller Michaela 6403 Küssnacht
Raggi Davide 6654 Cavigliano
Roos Simon 5628 Aristau
Stäuble Reto 5070 Frick

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL155 / 18.11.2024–20.11.2024
Blaser Jean-Daniel 3110 Münsingen
Bucher Marcel 3326 Krauchthal
Christ Pascal Daniel 4713 Matzendorf
Henggi Manuel 3263 Büetigen
Kummer Severin 3251 Ruppoldsried
Rigert Basil Oliver 3425 Koppigen
Thammavongsa Kevin 7270 Davos Platz

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL156 / 20.11.2024–22.11.2024
Altmann Sandro 5722 Gränichen
Eisenlohr Samuel 9212 Arnegg
Haldemann Jens 4800 Zofingen
Hoffmann Fabian 8400 Winterthur
Imeri Murat 4053 Basel
Melardi Fabio 7205 Zizers
Penta Pascal 5630 Muri
Romeo Sanjith 8302 Kloten
Ryf Tim Pascal 3700 Spiez
Schmidlin Tim 4416 Bubendorf
Schnider Matthias 4665 Oftringen
Schönbächler Ramon 8846 Willerzell
Thalmann Michael 8180 Bülach

Elektroprojektleiter Installation und Sicherheit, BPEL157 / 25.11.2024–27.11.2024
Hurter Fabian 5604 Hendschiken
Jungen Christian 4522 Rüttenen
Meier Deniz 8180 Bülach
Neubert Roland 8634 Hombrechtikon
Ohl Sascha 4622 Egerkingen
Pfister Sven 8640 Rapperswil
Pinto Azevedo Diogo Rafael 3902 Glis
Sigrist Silvano 3700 Spiez
Steiner Franco 8739 Rieden
Walker Kani 8280 Kreuzlingen

Projektleiter Gebäudeautomation BPGA7 / 01.10.2024–02.10.2024
Alimi Shkendim 8820 Wädenswil
Gugger Peter 3612 Steffisburg
Heinzmann Yannik 3904 Naters
Muri Michael 6231 Schlierbach

Elektroprojektleiter Planung BPPL16 / 23.09.2024–25.09.2024
Bühler Silvan 5034 Suhr
Heini Manuel 6210 Sursee
Zala Rushikesh 3608 Thun

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL26 / 19.08.2024–21.08.2024
Badertscher Michael 3506 Grosshöchstetten
Bosshard Stefan 8331 Auslikon
da Rocha Ferreira Luis Paulo 5605 Dottikon
Flepp Manuel 7235 Fideris
Inderbitzin Alex 6034 Inwil
Mastria Fabio 6012 Obernau
Nalesso Fabrizio 8572 Berg
Oesch Fabian 9445 Rebstein
Rodriguez Alessandro 8620 Wetzikon
Rolli Roman 3672 Oberdiessbach
Seitz Stefan 9435 Heerbrugg
Steiner Thomas 3672 Oberdiessbach
Stucki Stefan 3674 Bleiken
Wenger Marc 3150 Schwarzenburg

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL27 / 21.08.2024–23.08.2024
Bacher Michael 6340 Baar
Blank Raphael Michael 5502 Hunzenschwil
Burkhalter Felix 8340 Hinwil
Dos Reis Yannick 8133 Esslingen
Felber Roland 4917 Melchnau
Fischer Raffael 4914 Roggwil
Fritschi Sandro 8737 Gommiswald
Josen Dominik 8037 Zürich
Meier Dominik Florian 8051 Zürich
Müller Miranda Lucas 8320 Fehraltorf
Riesenmey Sven 3303 Jegenstorf
Wittmann Benjamin 6005 Luzern
Zehnder Marco 8132 Egg

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL28 / 04.09.2024–06.09.2024
Aregger Fabian 8165 Schleinikon
Blakaj Drilon 3095 Spiegel b. Bern
Fuchs Florian 6024 Hildisrieden
Glutz Peter 4553 Subingen
Lorenz Michael 6022 Grosswangen
Meier Roman 5436 Würenlos
Saramati Endrit 6014 Luzern
Schäfer Roland 3860 Meiringen
Zimmermann Jan 6016 Hellbühl

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL29 / 18.09.2024–20.09.2024
Ahmetaj Cerim 3700 Spiez
Andenmatten Dario 3902 Brig-Glis

Annaheim Yannick Markus
2553 Safnern
Bader David 4718 Holderbank
Berger Marko 9312 Häggenschwil
Bieri Luca Dominic 3006 Bern
Dasen Michel 2504 Biel
Frei Roman 8500 Frauenfeld
Klauser Sandra 8755 Ennenda
Knechtli Nico 5040 Schöftland
Kohlbrenner Sebastian
3945 Gampel
Kradolfer Steve 8226 Schleitheim
Marolf Nikolai 3250 Lyss
Möri Lukas 2577 Siselen
Müller Christoph 4410 Liestal
Müller Michael 4710 Balsthal
Muratovic Nedim
3322 Urtenen-Schönbühl
Perret-Gentil Dominique
9496 Balzers FL
Reusser Raphael 3608 Thun
Rittiner Claudio 3122 Bern
Steinegger Fabio 8213 Neunkirch
Zürcher Michael 8547 Gachnang

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL30 / 21.10.2024–23.10.2024
Burkard Martin 9562 Märwil
Colombari David 1941 Vollèges
Dorsaz Ismaël 1920 Martigny
Geeler Hans 8307 Effretikon
Henzen Silvan Andrea
3940 Steg-Hohtenn
Himmelberger Cédric
8248 Uhwiesen
Mekic Adnan
1804 Corsier-sur-Vevey
Uebersax Florian 9000 St.Gallen
Wandeler Cyrill 6343 Rotkreuz

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL31 / 23.10.2024–25.10.2024
Bick Martin 9402 Mörschwil
Bösch Sandro 9444 Diepoldsau
Christen Noel 6390 Engelberg
Schmid Marco 9434 Au
Stuppia Gioele 9403 Goldach
Tomaselli Tarik 8570 Weinfelden
Züst Jonas 9032 Engelburg

Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte, HFPEL33 / 06.11.2024–08.11.2024
Fahrni Nicolas
3053 Münchenbuchsee
Flammer Tizian 7050 Arosa
Gloor Sandro 5702 Niederlenz
Infanger Michael 6460 Altdorf
Kempf Silvan 6465 Unterschächen
Räber Pascal 6017 Ruswil
Weber Thomas 8640 Hurden

Praxisprüfung gemäss NIV, PXP5 / 02.09.2024–04.09.2024
Blättler Yves 9444 Diepoldsau
Frey Nicolas 4142 Münchenstein
Hess Angela 2544 Bettlach
Martin Lukas 4402 Frenkendorf
Renggli Fabian 6102 Malters
Tarozzo Michael 3612 Steffisburg

Praxisprüfung gemäss NIV, PXP10 / 06.11.2024–08.11.2024
Berger Thomas 9466 Sennwald
Berke Abdussamed 8045 Zürich
Fehr Adrian 9404 Rorschacherberg
Jola Pasqual Roman
7411 Sils im Domleschg
Jurkic Zvonko 8500 Frauenfeld

Praxisprüfung gemäss NIV, PXP9 / 18.11.2024–20.11.2024
Moser Alexandre
2208 Les Hauts-Geneveys

Praxisprüfung gemäss NIV, PX86 / 19.11.2024–20.11.2024
Marchand Fabrice 1566 St-Aubin
Nicollerat Jean 1934 Bruson

Praxisprüfung gemäss NIV, PX87 / 03.12.2024–04.12.2024
Alija Semir 9008 St.Gallen
Butscher Andreas 6005 Luzern
Demirkaya-Sarisin Gabriele
2540 Grenchen
Reichenbach Theo Franz
3780 Gstaad
Riedo Andreas 6102 Malters
Rudaz Michael 1716 Oberschrot

Prüfungsanmeldung

EIT.swiss organisiert regelmässig Prüfungen im Bereich der höheren Berufsbildung. Kandidatinnen und Kandidaten können sich während des ganzen Jahres dafür anmelden.

Als Träger der höheren Berufsbildung ist EIT.swiss auch für die Durchführung der höheren Fachprüfungen, der Berufsprüfung und der Praxisprüfung verantwortlich. Diese finden jährlich während mehrerer Prüfungsperioden statt. Kandidatinnen und Kandidaten, welche die Zulassungsbedingungen erfüllen, können sich über die Webseite von EIT.swiss während des ganzen Jahres zu den Prüfungen anmelden. Zu beachten sind dabei die Stichtage für die Prüfungseinteilungen:

- 1. März für die Prüfungsperiode von ca. Juni bis Oktober
- 1. Juli für die Prüfungsperiode von ca. Oktober bis Februar
- 1. November für die Prüfungsperiode von ca. März bis Juni

Den Zulassungsentscheid erhalten angemeldete Kandidatinnen und Kandidaten ca. 30 Tage nach dem Stichtag. Detaillierte Informationen zu den Prüfungsausschreibungen und zu den Prüfungen sind auf der Webseite von EIT.swiss zu finden:

Berufs-prüfung

Praxis-prüfung

Höhere Fachprüfungen

Für Fragen stehen die Mitarbeitenden von EIT.swiss selbstverständlich auch gerne per Mail zur Verfügung (HBB@eit.swiss).

Aktuelles aus dem Vorstand

Ab 2025 werden Thomas Keller und Mike Tschirky Einsitz in die Spida-AHV-Ausgleichskasse nehmen. Aktuell ist vorgesehen, dass Thomas Keller nach zwei Jahren das Präsidium übernehmen könnte und Mike Tschirky zu Gunsten von Andi Fiechter zurücktritt.

Zur Stärkung der Finanzierung der Berufsbildung werden die Beiträge des Berufsbildungsfonds EIT.swiss ab dem Jahr 2025 auf die maximale Höhe angehoben. Für Aktivmitglieder von EIT.swiss wird es keine Erhöhungen geben.

EIT.zürich arbeitet daran, auf Januar 2026 eine digitale Lernplattform einzuführen. Norbert Ivan Büchel ist dazu in Kontakt mit EIT.zürich.

Die Generalversammlung von EIT.swiss findet rollierend in den Sektionen statt. Diese können sich für die Austragung bewerben. Der Austragungsort muss die im Pflichtenheft geforderte technische und organisatorische Infrastruktur bieten. Die Generalversammlung 2028 wird in der Region von EIT.zentralschweiz organisiert.

Weiterhin wurden die Themenschwerpunkte für die Vorstandsklausur im Januar 2025 in Flims festgelegt

An der Vorstandssitzung vom 27. November 2024 hat der Vorstand die Mitglieder des Fachbereichs Elektroplanung gewählt. Der Vorstand hat Herbert Häring als Mitglied der KSP und der PLK gewählt. Matthias Möhl wurde für zwei Jahre als Beisitzer der KSP gewählt. Im Anschluss an die Vorstandssitzung fand ein Austausch mit der Sektion EIT.zürich statt, der mit einem geselligen Abendessen abgerundet wurde.

eit.swiss

Weiterbildungs-angebot

Foto: © iStock (M. Photostock)

Alle Seminare
auf unserer Webseite unter
eit.swiss/seminare

EIT.swiss bietet seinen Mitgliedern ein sehr umfangreiches Weiterbildungsangebot an. Im Bereich Elektro-Fachkurse finden Sie auch Seminare, die als Weiterbildung für Bewilligungsträger gemäss NIV zählen. Unsere Seminare decken die folgenden Bereiche und Themen ab:

- Elektro-Fachkurse
- NPK
- Arbeitssicherheit
- Telematik und Gebäudetechnik
- Digitalisierung
- Führungskurse
- Recht/GAV

Über den nebenstehenden QR-Code gelangen Sie direkt auf die EIT.swiss-Webseite, auf der alle Seminare, Termine und Durchführungsorte aufgeführt sind und Sie sich jederzeit anmelden können.

Haben Sie Fragen oder brauchen Sie eine Beratung, sind wir gerne für Sie da:
seminar@eit.swiss

Highlights aus dem aktuellen Kursangebot

Fotografieren von Elektroinstallationen – Gewusst wie!
Dieses Seminar unterstützt Unternehmen aus der Elektrobranche dabei, einen professionellen Auftritt zu erlangen. Es ist als Workshop aufgebaut und behandelt alle notwendigen Themen, die zur Erstellung von professionellen Fotos wissenswert sind. In diesem praxisorientierten Seminar lernen die Teilnehmenden, ansprechende Fotos für Webseiten, Social Media Posts etc. zu erstellen. Es wird gezeigt, wie Personen und Objekte ins richtige Licht gerückt werden und wie die unterschiedlichen Kamerafunktionen anzuwenden sind. Bezüglich des Datenschutzes wissen sie, auf was zu achten ist. Referent ist der erfahrene Fotograf und Nikon-School-Trainer Michael Donadel.
eitswiss.ch/de/seminare?q=foto-

Schwierige Verhandlungen erfolgreich führen
In diesem Seminar lernen die Teilnehmenden den Einsatz von Kommunikation und Rhetorik in Verhandlungssituationen. Es wird vermittelt, wie man Verhandlungen strategisch-taktisch vorbereitet, um die Gegenseite zu überzeugen. Wie kann man Gesprächspartner, deren Motive, Ziele und Interessen richtig einschätzen und sich auf sie einstellen? Zudem werden Methoden vermittelt, um emotional eskalierte Situationen von Anfang an zu vermeiden oder in den Griff zu bekommen. Unterstützende Checklisten helfen den Teilnehmenden, bei unfairen Angriffen souverän zu kontern.
eitswiss.ch/de/seminare?q=fv-

Arbeitstechnik und Zeitmanagement
Dieses Seminar richtet sich an Führungspersönlichkeiten und weitere Interessierte. Eine zeitsparende Arbeitstechnik und ein intelligentes Zeitmanagement werden immer wichtiger. Die Teilnehmenden lernen in diesem Seminar, wie sie sich ihre Arbeit gut einteilen und sinnvoll planen. Sie analysieren ihren Tagesablauf und lernen, Prioritäten zu setzen. Durch Optimierung verfügen die Teilnehmenden des Seminars über ein besseres Zeitmanagement.
eitswiss.ch/de/seminare?q=faz-

Das komplette Kursangebot mit allen verfügbaren Terminen und Durchführungsorten finden Sie jederzeit online unter **eit.swiss/seminare**

BiVo2022+: Öffentliche Anhörung Bildungserlasse Elektroberufe

Im Zeitraum Oktober bis Dezember 2024 waren die Bildungserlasse bestehend aus Bildungsplan und Bildungsverordnung sowie das Informations- und Ausbildungskonzept (IAK) in der öffentlichen Anhörung bei den Kantonen und weiteren interessierten Kreisen. Die Bildungserlasse waren in diesem Zeitraum auf der SBFI-Homepage der Öffentlichkeit zugänglich. Während der Anhörung konnten zu den Bildungserlassen Stellungnahmen an das SBFI eingereicht werden. Im Zeitraum Januar bis Februar 2025 werden die Stellungnahmen der Kantone und weiterer interessierter Kreise erwartet und verarbeitet.

Informationsveranstaltungen BiVo2026
An ihrer Konferenz vom 28. November 2024 wurden die Sektionspräsidenten und die Sektionssekretariate über die revidierten Elektroberufe und die neue BiVo2026 informiert. Im Jahr 2025 sind weitere Informationsveranstaltungen geplant, damit die wichtigsten Veränderungen und Neuerungen für die Elektroberufe, die sich aus der Totalrevision ergeben, bekannt sind. Lehrbetriebe, Berufsfachschulen und überbetriebliche Kurse werden so für den Ausbildungsstart im Sommer 2026 vorbereitet und können die Lernenden nach der neuen BiVo2026 ausbilden. Im Zeitraum Februar bis März werden die Daten zu den Informationsveranstaltungen BiVo2026 den Sektionen für den Zeitraum der zweiten Jahreshälfte 2025 zugestellt. EIT.swiss freut sich darauf, diesen Weg zur Modernisierung der beruflichen Grundbildung für die Elektroberufe mit ihnen gemeinsam zu gehen. Die Zukunft ist elektrisch.

sbfi.admin.ch

Überprüfungsbericht zur Revision HBB

Nach den beiden durchgeführten Workshops zur Berufsfeldanalyse und Strategie, der durchgeführten Branchenumfrage und der Ergebnisvalidierung durch die Kommission für Qualitätssicherung (QSK) ist das neue Ausbildungs- und Karrieresystem für die Branche entstanden. Daraus folgend wurde der QSK-Überprüfungsbericht im Dezember 2024 erstellt. Im Bericht sind die Ergebnisse aus dem bisher Erarbeiteten sowie die Erkenntnisse festgehalten, welche auch die Grundlage für die weiterführende Entwicklung der höheren Fachprüfungen darstellt. Daraus folgend resultiert im QSK-Überprüfungsbericht in einem ersten Schritt die Bestellung von neuen Berufsprüfungen. Die Delegierten entscheiden an ihrer Versammlung vom 30. April 2025 über die Bestellung von neuen Berufsprüfungen für die Branche.

eit.swiss

Delegierten-versammlung

Am 28. November 2024 fand die Delegiertenversammlung von EIT.swiss in Zürich statt, an der rund 130 Delegierte teilnahmen. Zu den Schwerpunkten dieser Delegiertenversammlung zählten die Themen Berufsbildung, Budget und Lohnverhandlungen 2025 sowie der Stand der Verhandlungen mit den Sozialpartnern zum Gesamtarbeitsvertrag.

Das Budget und die Mitgliederbeiträge 2025 wurden vorgestellt und von den Delegierten genehmigt. Ergänzend zum Budget erfolgte ein Antrag von EIT.bern für zusätzliche Mittel für eine angemessene Berufsdemonstration an den SwissSkills 2025. Die Delegierten nahmen den Antrag aus Bern für die Erhöhung des entsprechende Budgetpostens an, da man der Wichtigkeit der angemessenen Berufswerbung während der SwissSkills 2025 Rechnung tragen möchte.

Der Antrag vom Vorstand zum Unterstützungs- und Zertifizierungssystem «TOP-Ausbildungsbetrieb», welches zur Steigerung der Ausbildungsqualität und zur Unterstützung der Ausbildungsbetriebe und deren Berufsbildner:innen vorgesehen gewesen wäre, wurde indes von fast 90% der Delegierten abgelehnt.

Des Weiteren wurde über die Bildungsverordnung BiVo2022+ und den aktuellen Projektstand berichtet sowie über den Stand der Verhandlungen mit den Sozialpartnern zum Gesamtarbeitsvertrag.

Der Bundesrat hat beschlossen, die Niederspannungs-Installationsverordnung (NIV) einer Totalrevision zu unterziehen. Ein Delegiertenantrag forderte, bei der aktuell laufenden Totalrevision der NIV zu erreichen, dass es keiner zusätzlichen Bewilligung gemäss Art. 14 bedarf, um Mitarbeitende mit dieser Ausbildung selbständig arbeiten zu lassen. Dieser Antrag wurde von den Delegierten abgelehnt.

Daniel Mosimann DMO-connect GmbH, 31 Jahre,
dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte

Mit Mut zur Innovation die Zukunft sichern

Damals, im Jahre 2015, war ich Teilnehmer der Schweizer Berufsmeisterschaften der Elektrobranche und durfte den Kanton Bern vertreten, und kurze Zeit später die Schweiz an den WorldSkills 2015 in São Paulo. Heute, zehn Jahre später, führe ich meine eigene Firma mit sieben Mitarbeitenden. Mein Weg zeigt exemplarisch: Mit Engagement lässt sich in dieser Branche etwas erreichen. Eine Branche, die so viele Perspektiven bietet – gerade für junge Leute wie mich. Der Wandel bedingt aber auch – und dies ist essenziell –, dass wir uns im Gleichschritt mit der Technologie weiterentwickeln. Wir «Stromer», die aus dem traditionellen Handwerk stammen, stehen vor der Aufgabe, diese Transformation nicht nur mitzumachen, sondern sie aktiv mitzugestalten.

Es ist jedoch gefährlich, sich auf Erfolgen der Vergangenheit auszuruhen. Wer nur noch die laufenden Aufträge im Blick hat und keine Zeit mehr findet, links und rechts zu schauen, verliert schnell den Anschluss. Der Innovationsdruck wächst – insbesondere, da sich Technologien im Smart Home und Smart Building wie zum Beispiel das Internet of Things immer mehr Richtung Cloud bewegen. Hinzu kommen in Zukunft noch Forderungen in Richtung Cyber-Security. Sind wir für all diese Aufgaben schon heute gewappnet? Weiterbildung darf niemals vernachlässigt werden, selbst wenn die Auftragslage stabil ist. Auch meine Mitarbeitenden sollen sich stetig weiterentwickeln. Deshalb erhalten sie Zeit für ihre persönliche Weiterbildung, auch in auftragsreicher Zeit. Das bringt dem Unternehmen und den Kunden letztlich einen Mehrwert.

Meine Botschaft an die Branche ist klar: Lasst uns offen und mutig bleiben. Die Innovation ist nicht unser Feind – sie ist unser Antrieb. Wenn wir als Elektrobranche weiterhin frische, kreative Lösungen entwickeln, gestalten wir nicht nur die Zukunft unserer Berufswelt, sondern leisten auch einen wesentlichen Beitrag zur Zukunft der gesamten Gesellschaft.

Für mich ist klar: Die Elektrobranche hat das Potenzial, auch in Zukunft eine Schlüsselrolle im Energiebereich zu spielen. Was wir täglich leisten, ist essenziell für eine nachhaltigere, CO_2-reduzierte Welt. Wir sind nicht nur Handwerker, sondern die Dirigenten smarter Gebäude.

IMPRESSUM Fachmagazin von EIT.swiss 5. Jahrgang, erscheint 4× jährlich, Druckauflage 3100 Ex. **Herausgeber** EIT.swiss, Limmatstrasse 63, 8005 Zürich, www.eit.swiss, OA@eit.swiss **Marketing & Kommunikation EIT.swiss** Verena Klink **Redaktion** René Senn, Insenda GmbH, Bahnhofstrasse 88, 8197 Rafz, +41 52 214 14 22, redaktion@etrends.ch **Mitarbeit an dieser Ausgabe** Annette Jaccard **Verlagsverantwortung** Jürg Rykart, Medienart Solutions AG, Oberneuhofstrasse 5, 6340 Baar, +41 41 727 22 00, info@medienartsolutions.ch, www.medienartsolutions.ch **Designkonzept** Medienart AG, Martin Kurzbein, 5000 Aarau, www.medienart.ch **Layout** AVD GOLDACH AG, Vivienne Kuonen, 9403 Goldach **Druck** AVD GOLDACH AG **Abonnemente/Mitgliedschaft** (Abonnementspreis ist im Mitgliederbeitrag EIT.swiss enthalten) 10 Ausgaben (4× EIT.swiss Magazin, 6× eTrends oder 6× domotech)/Jahresabo Schweiz: CHF 125.–/+41 44 444 17 17, info@eit.swiss

In Zusammenarbeit mit eTrends domotech medienart. SOLUTIONS

Gedruckt in der Schweiz